



t. Zentralschweiz  
t. Theaterschaffen Schweiz  
t. Professions du spectacle Suisse  
t. Professioni dello spettacolo Svizzera  
t. Professiuns da teater Svizra

Luzern, 25. April 2025

## Die Freie Theaterszene zur Abschaffung der Billettsteuer

**t. Zentralschweiz ist entsetzt über den Beschluss des Luzerner Stadtparlaments die Billettsteuer abzuschaffen ohne Lösung, wie die zweckgebundenen Einnahmen für die Sport- und Kulturförderung in Zukunft gesichert werden können. Der Berufsverband plant die Lancierung einer Initiative.**

Der Berufsverband der Freien Zentralschweizer Theater- und Bühnenschaffenden, t. Zentralschweiz, zeigt sich besorgt über den Beschluss des Luzerner Stadtparlaments, die Billettsteuer per 1. Januar 2027 abzuschaffen. Der damit zweckgebunden finanzierte Sport- und Kulturfonds ist ein wichtiges Instrument unter anderem für das freie Theaterschaffen.

Die Billettsteuer ist für große Kultur- und Sportveranstaltungen eine Belastung – dies ist man sich bewusst. Auch ist es befremdlich, dass Luzern zu den letzten Städten der Schweiz gehört, die eine Steuer auf Eintrittskarten erhebt. Bislang hat die Billettsteuer jedoch auch entscheidende Vorteile gebracht: Sie garantierte zweckgebundene Einnahmen und verschaffte Planungssicherheit sowohl für Kulturschaffende als auch für die Kulturförderung, insbesondere für die Vergabestellen. Der FUKA-Fonds der Stadt Luzern, in den die Einnahmen durch die Billettsteuer unter anderem fließen, hat sich zum zentralen Kulturförderinstrument der Stadt entwickelt. Dies ist vor allem weil der Fonds auf eine stabile und langfristige Finanzierung zählen kann, wodurch er den Kulturstandort Luzern nachhaltig stärkt.

### Fehlendes Konzept für die Nachfolge

Mit der Abschaffung der Billettsteuer fällt diese wichtige und zweckgebundene Einnahmequelle für die Kulturförderung weg – ohne ein Konzept, wie diese Mittel im städtischen Budget zukünftig gesichert und für die Kultur und den Sport verwendet werden können. Dieser Schritt erscheint uns als gefährlich und kurzfristig gedacht. Solche grundlegenden Veränderungen im fragilen System der städtischen Kulturförderung müssten sorgfältig, gesamtheitlich und fachlich begleitet vorbereitet werden.

### Schlechtes Signal für kleine und mittelgroße Kulturunternehmen

Besonders ungünstig ist dieser Entscheid auch vor dem Hintergrund der jüngsten Abstimmung zum neuen Luzerner Theater. Gerade jetzt wäre es wichtig gewesen, ein klares und positives Zeichen der Politik für den Kulturplatz Luzern zu setzen – nicht jedoch, diesen weiter zu schwächen.

### Forderungen des Berufsverbandes

t. Zentralschweiz fordert eine klare Strategie, wie die Kulturförderung auch in Zukunft sichergestellt werden kann. Dabei ist insbesondere die langfristige Finanzplanung eines Kulturförderinstruments wie des FUKA-Fonds von entscheidender Bedeutung. Diese Konzepte müssten rechtzeitig und vor einer definitiven Abschaffung der Billettsteuer im Jahr 2027 erarbeitet, umgesetzt und vom Parlament verabschiedet werden. Zudem fordert der Verband, dass t. Zentralschweiz in die Erarbeitung dieser Konzepte eingebunden wird.

### Eine Initiative in Vorbereitung

t. Zentralschweiz plant die Lancierung einer Initiative, die die Kultur- und Sportförderung nachhaltig sichert, eine langfristige Planung ermöglicht und Budgetschwankungen im Kulturförderprozess auszugleichen vermag. Für die Initiative wird die Zusammenarbeit mit weiteren Verbänden aus Kultur und Sport gesucht.

### Für den Vorstand von t. Zentralschweiz

Damiàn Dlaboha, Marco Sieber & Savino Caruso

Kontakt für Rückfragen:

Marco Sieber, 079 240 63 66, siebermarco@gmail.com

Savino Caruso, 076 537 57 57, savino.caruso@gmail.com